

# Welcher Faulenzer-Typ sind Sie?

Braunschweiger Forscher: Es gibt gutmütige und bösertige Faule

Von Uwe Hildebrandt

**BRAUNSCHWEIG.** „In jedem schlummert ein Faulenzer“, erklärte gestern der Braunschweiger Wirtschaftswissenschaftler Dietrich von der Oelsnitz. Er und sein Kollege Michael W. Busch von der Technischen Universität Braunschweig sorgen mit den von ihnen erforschten acht Faulenz-Typen dieser Tage für internationales Aufsehen.

„Die ersten Typen sind noch harmlos“, erläuterte von der Oelsnitz, „aber dann werden sie immer bösertiger“.

Der **Bummler** tut keinem was zu Leide, ist gutmütig. Er kommt später zur Arbeit und geht früher.

Der **Schwätzer** verstrickt andere in ein Gespräch. Er dehnt Pausen aus. Bei Raucherpausen steckt er sich noch eine zweite Zigarette an.

Der **Bremser** setzt sich dafür ein, dass das Arbeitstempo auf sein Niveau gedrosselt wird. Er ist gelegentlich phlegmatisch.

Der **Schnorrer** erschleicht sich ab und zu die Hilfe der Kollegen, um selbst mehr faulenz zu können.

Der **notorische Nassauer** schantzt ständig anderen die Arbeit zu und

ist dabei um Ausreden nie verlegen. Der **Abstauber** schiebt sich in den Vordergrund, schmückt sich mit den Federn anderer. Oft handelt es sich um Blender, die ihre spärlichen Arbeitsresultate groß in Szene setzen.

Das **Alpha-Tier** versammelt einen Hofstaat um sich, der die eigene Arbeit leistet. Oft sind das erfahrene oder charismatische Kollegen, die jüngere für ihre Zwecke einspannen. Der **Blutsauger** nutzt andere, vor allem hilfsbereite Kollegen, böswillig aus. Als Täuschungskünstler kann er sich je nach Lage verstellen, ist nicht greifbar.

► HINTERGRUND

## Faulenzer stecken die anderen an

Von Uwe Hildebrandt

Die Braunschweiger Studenten wussten nicht, dass ihr Hang zum Faulenzen beobachtet wurde.

Die angehenden Betriebswirte leiteten in einem Planspiel eine Firma. Doch Professor Dietrich von der Oelsnitz und Michael Busch nahmen anders als erwartet nicht nur unternehmerische Entscheidungen zur Kenntnis. Vielmehr registrierten sie, auf welche Art sich die Team-Mitglieder zu viel Arbeit und Stress vom Hals hielten.

Das Ergebnis der Untersuchung verrät viel über das menschliche Naturell. Und es sorgt für Aufsehen – auch ausländische Radiosender und Zeitungen bitten die Wissenschaftler nun um Interviews, wollen mehr über die entdeckten Faulenz-Typen erfahren.

„Einige Typen sind sehr harmlos, aber andere sind nicht nur faul, sondern sie versuchen sogar noch mittels anderer Karriere zu machen“, sagt von der Oelsnitz. Unternehmen können von den Erkenntnissen der beiden Forscher profitieren. Denn sie geben auch Tipps zum Umgang mit „Schwätzern“, „Abstaubern“ oder „Blutsaugern“: „Die Mitarbeiter erwarten, dass die Leitung die schwarzen Schafe benennt und anspricht – sonst halten sich bald auch die Tüchtigen in ihrem Engagement zurück.“ Faulenzen ist folglich ansteckend.

Das mit Beamtenwitzen gepflegte Klischee, dass in Behörden mehr gefaulenzt wird, mag von der Oelsnitz nicht bestätigen. Eine „Kaffee- und Kuchen-Atmosphäre“ könne sich auch in Firmen entwickeln: „Es gibt eine Team-Kohäsion – da hält eine Gruppe zusammen und alle faulenz. Das Klima ist prima, aber es kommt nichts dabei heraus.“

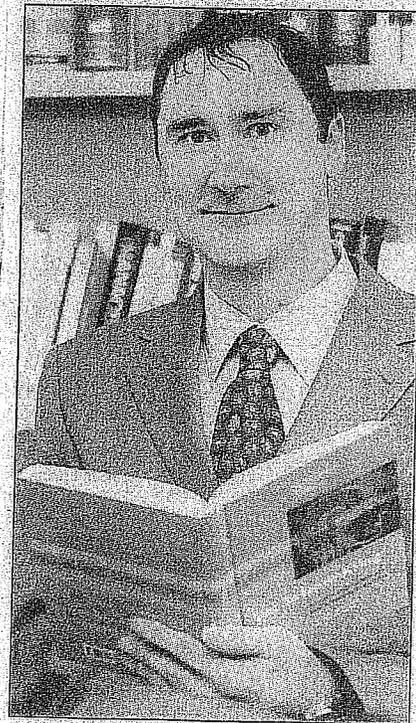
Der Professor und Michael Busch, der zu dem Thema eine Studie verfasst hat, stießen auf drei Faktoren, die Faulenzerei begünstigen:

In **großen Gruppen**, also großen Abteilungen, ist die Tendenz stärker, weil sich der einzelne besser verstecken kann. Seine Leistung ist nicht so gut erkennbar.

Bei **weitgefassten Aufgaben**, wenn viele gemeinsam an einer Sache arbeiten, ist es leichter, sich auszuklinken. Konkrete Aufgaben für einzelne schaffen Abhilfe.

Die **Mentalität der Mitarbeiter** spielt eine Rolle – arbeiten mehrere Angestellte zusammen, die frustriert, perspektivlos oder arbeitsscheu sind, dann animieren sie sich gegenseitig zum Faulenzen.

Bleibt die Frage, ob in jedem von uns ein Faulenzer steckt. Von der Oelsnitz: „Es steckt in jedem drin. Aber natürlich gibt es Unterschiede – der Narzisst oder Egoist wird eher faulenz als der Idealist. Die unterschiedlichen Charaktere kennt man ja aus dem Bekanntenkreis.“



Professor Dietrich von der Oelsnitz gibt Unternehmern Tipps zum Umgang mit „Schwätzern“ und „Abstaubern“. Archivfoto: Daniela Knöfel

32, 10.04.2008